

HEILICHE
Land-Daten!



feinen Namen!

Rußland.
Chief Administration
Land und Oester-
che Food-Drafts
sich die Admi-
den Empfänger
s in Nahrungs-
Bohnen, Kaffee,
Meis, Zucker und
Corporation Ltd.,
t die Vertretung
nommen und ist
auszustellen. Es
ein und dieselbe
r einzelne Food-
gestellt. Wein-
adresse, da eine
Man wende sich

Harvest
our Bank

your earnings
If you make
nothing; if
keep \$500 of
is up for a few
will grow and
future.

REGULARLY
your account.
ME YOU.

HELAGA
ublished in 1874
nd Reserve \$7,900,000.00

DEUR, Manager.
WS, Manager.
URNIER, Manager.

eters Bote!

BRUNO, SASK.

nach allen Teilen
größere Sendung
men

folgenden Preisen

ingstes Blut, 1.65
l, 2.05
ung..... 2.55
..... 1.25
..... 1.00
..... 1.00
..... 1.30
\$2.00 aufwärts.
wieder bieten!

ten
Bruno, Sask.
GEN
T

ren seiner Unerschlichkeit zum Opfer
gefallen; Martin aber wollte er
niederwerfen und zertreten, daß er
sich nicht mehr rühren konnte. Er
machte aus seinem Haß und seinen
Nachgelassenen auch gar kein Hehl,
und als beide eines Tages bei der
Brücke eines Baches zusammentra-
fen, schrie der Müller dem Verhaf-
ten ins Gesicht: „Als Du die Hand
meiner Tochter verschmähtest, hast
Du mir einen Schimpf angetan,
den ich Dir lebenslang nicht ver-
gesse. Ich werde mich rächen, in-
dem ich Dich vernichte und an den
Bettelstab bringe. Von Haus und
Hof werde ich Dich vertreiben und
mit meiner Tochter, als Herr und
Gebietter auf dem Kreuzhofe ein-
ziehen. Das habe ich mir geschwo-
ren — und halte diesen Schwur.“

Bei dieser fürchterlichen Drohung
erschraf Martin bis ins Herz hinein,
denn dem arglistigen Müller war
alles Böse zuzutrauen. Gleichwohl
verlor er den Mut nicht, sondern
erwiderte: „Es ist traurig genug,
daß Ihr Euch auf so niedrige Weise
zu rächen sucht. Aber ich fürchte
Euch nicht. Denn ich bin in meinem
Rechte und werde meinen Besitz
mit aller Kraft verteidigen.“

Der Müller lachte höhnisch und
ging hinkend davon, indem er
drohend die Faust gegen Martin
ballte.

Dieser lebte nun in schweren
Sorgen. Der Müller war ein ge-
fährlicher Feind und sein Reichthum
und der damit verbundene Einfluß
gaben ihm mächtige Waffen in die
Hand.

Ein anderer Umstand kam in-
dessen Martin zugute. Der Müller
war wegen seines Geizes und seiner
rückichtslosen Härte gegen die armen
Leute und gegen seine Schuldner
im ganzen Dorfe verhaßt und alle
warteten längst auf eine Gelegen-
heit, um ihn dem Gerichte und der
Strafe zu überantworten; aber es
sah sich keine.

Da verbreitete eine auf der Mühl-
e entlassene Magd die Nachricht,
daß der Müller den Huber-Lenz
in seinem Hause verborgen gehalten
und ihm nachts über die Grenze
geholfen habe.

Martin erstattete Anzeige, worauf
eine Untersuchung eingeleitet und
die Magd einem eingehenden Ver-
hör unterzogen wurde. Sie beharrte
auf ihrer Aussage, der Müller
und seine Tochter aber leugneten
— und da die arme Magd keine
kräftigeren Beweise zu erbringen
vermochte, wurde ihre Anklage als
ein Macheakt bezeichnet und das
Verfahren gegen den Müller einge-
stellt.

Der Verdacht gegen ihn blieb
jedoch bestehen und alle im Dorfe
bezeichneten ihn als den Mitschul-
digen des Brandstifters Huber, der
spurlos verschwunden war.

Der Müller wußte wohl, wie die
Leute von ihm dachten, wurde durch
ihre Mißtrauen noch mehr gereizt
und plante einen neuen Schlag ge-
gen Martin, der ihn auf die An-
klagebank gebracht hatte.

Darüber vergingen Wochen. —
Scheune und Stall des Kreuzhofes
waren nun vollendet und die roten
Dächer blickten freundlich ins Land
hinaus, im Hause selbst aber wuchs
die Sorge. Das Vieh, das wäh-
rend der Bauzeit bei mitleidigen
Nachbarn Unterkunft gefunden hat-
te, wurde wieder auf den Hof zu-
rückgebracht, aber die Scheuer war
leer, die Kinder brüllten vor Hun-
ger und Martin besaß nicht das nö-
tige Geld, um Scheuer und Stall
mit Winter-Vorräten zu füllen.
Er war gezwungen neue Schulden
zu machen, um das notwendige
Futter beschaffen zu können.
Schulden und Sorgen wuchsen
riesengroß über ihm und seinem
Hofe empor.

Die Ahnl wußte es und wieder-
holte stets ihr Klagesied: „So
schlimm wie jetzt ist's noch nie um
den Kreuzhof gestanden,“ sagte sie.
„Wir kommen noch alle miteinander
an den Bettelstab. Ach, wenn man
nur endlich den Schwedenschatz im
Marienwald heben könnte, dann
wäre Martin der reichste Bauer im
Land. Warum grabt Ihr denn
nicht, Ihr dummen Leute?“

Martin ärgerte sich über solche
Reden und erwiderte: „Ahnl, Ihr
sprecht immer von dem großen
Schätze und von unserer noch größ-
eren Dummheit, weil wir nicht gra-
ben. Wenn Ihr gar so klug und

weise seid, so sagt uns doch endlich:
Wo liegt denn eigentlich dieser sa-
genhafte Schatz verborgen? — Be-
zeichnet uns die Stelle, dann wer-
den wir sofort mit dem Schatzgra-
ben beginnen.“

„Tummer Bub!“ schalt die alte
Frau, „wenn ich das wüßte, dann
hätt' ich schon vor zwanzig Jahren
gegraben. Ihr müßt die Wünschel-
rute nehmen, dann werdet Ihr den
rechten Ort finden.“

„Auf solch einen Unsinn fall ich
schon nicht herein,“ sagte Martin.
„Gold- und Schatzgräber sind mehr
oder weniger Abenteurer — und
das will ich nicht werden, sondern
ein ehrlicher Bauer bleiben. Glaubt
Ihr, ich wolle mich vor den Leuten
lächerlich machen? — Da müßt ich
ja, wenn ich Eurem Geheiß folgen
würde, jede Scholle meines Gutes
umgraben — und am Ende fände
ich doch nichts, als was ich jetzt
schon alle Tage sehe: Erde und
Steine!“

Die Ahnl pochte mit ihrer ver-
knöcherten Faust eigenartig auf
den Tisch und beharrte: „Der
Schatz ist da — muß da sein! Sucht,
sucht, — die Zeit ist ja ein Son-
tagstagskind, die muß ihn finden!“

„Da habt Ihr recht Ahnl,“ sagte
Martin, „Befehl ist wirklich ein
Sonntagstagskind und ich bin glücklich,
daß sie mein Weib geworden ist.
Sie trägt Sonne in mein Haus
hinein und macht mir das Leben
trotz aller Sorgen und aller Not zu
einem schönen, reinen, feierlichen
Sonntag. Denn sie versteht es wie
keine, mich zu trösten und auszu-
richten, sonst könnte ich all den
Jammer nicht ertragen. Allein
wäre's zu viel für mich, Ahnl, da
müßt ich zusammenbrechen unter
der schweren Last. Sie aber hilft
mir tragen und greift mit ihren
jungem starken Armen tüchtig zu.
Wir sind nun drei Jahre verheira-
tet und noch nie haben wir auch nur
den kleinsten Zwist gehabt. Unsere
Ehe ist schön und friedlich wie ein
ewiger Sonntag und wenn auch
Wolken und Gewitter, Unglück und
Not über uns kommen, zuletzt
scheint doch immer wieder die Son-
ne. Denn Befehls Liebe ist die
Sonne, die über unserem armen
Hause strahlt und es in goldenen
Schimmer hüllt. O, ich möchte mit
keinem Fürsten tauschen, denn ich
habe in dieser Ehe mein Glück ge-
funden, und in meinem Hause
herrscht ein Friede und eine Ein-
tracht, um die mich ein König be-
neiden könnte. Seht, Ahnl, eine
Frau, wie ich sie habe, ist nicht mit
Gold zu bezahlen.“

„Wenn Du das Gold in der Hand
hättest, wär's noch besser,“ sagte
die Ahnl ärgerlich, denn das Lob,
das Martin seiner Frau spendete,
verstimmte sie im höchsten Grade.
Sie mochte zwar Befehl recht wohl
leiden und anerkannte auch ihre
Vorzüge, aber eine reiche Schwie-
gertochter wäre ihr doch lieber ge-
wesen, weil dadurch das alte
Bauerngeschlecht zu neuem Glanze
gekommen wäre. Statt aufwärts
ging es aber jetzt — abwärts und
darüber grämte sie sich mehr als sie
sich merken ließ. Sie hätte den
Martin gern reich und geehrt ge-
sehen und wünschte ihm alle Reich-
tümer der Erde — und da sie ihm
dieselben nicht zu geben vermochte,
verwies sie ihn immer wieder auf
den geheimnisvollen Schatz, der
ihre als letzte Hilfe in größter Not
erschien. Und so fing sie auch jetzt
wieder von ihm zu reden an.

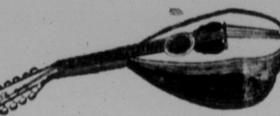
Aber Martin ging nicht darauf
ein. „Ahnl,“ sagte er, „das ist ein
falscher Weg, den Du mir da zeigst.
Ich bin nun einmal kein Schatz-
gräber und glaube auch nicht an
derartige Märchen. Was Du mir
da zeigst, ist Truggold, das nur in
Deiner Phantasie besteht. In
Wirklichkeit ist dieser sagenhafte
Schatz garnicht vorhanden, sonst
hätten ihn andere längst vor uns
ausgegraben. Damit ist mir gehol-
fen. Ich verlasse mich auf meine
eigene Kraft und auf Gottes Hilfe.
Zunächst, aus eigener Kraft will ich
alle Hindernisse überwinden, alle
Schwierigkeiten aus dem Wege
räumen und mich durch ausdauernden
Fleiß durch diesen Berg von
Unglück und Sorgen hindurcharbei-
ten, bis mir wieder nach langer
Nacht die Sonne des Glückes scheint.
Aus eigener Kraft will ich mich aus
meiner jetzigen Armut emporringen,
zu einer gesicherten Existenz, zu

Geld Sendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern
werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege
zu den niedrigsten laufenden Tagesraten.

24 Stundensarten für alle Linien
Sichere Deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI
The Dominion Ticket & Financial Corporation,
Established 1910. Limited Incorporated 1918.
BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS
Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00
676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.
Deutsche Abteilung: G. P. Marou, A. Bonnegut.

**Musik-
Instrumente**



Violinen von \$6.00 bis \$25.00
Mandolinen von 6.00 bis 15.00
Gitarren von 7.00 bis 16.00
A cordeons von 7.00 bis 30.00
Harmonikas von 50c bis 2.00
Phonographs von 15.50 bis 300.00
Pianos und kleine Instrumente aller Art.

Wenn Sie ein Phonograph oder Player Piano besitzen, lassen
Sie uns Ihren Namen auf unsere Monat. Post-Liste eintragen.
Sie erhalten dann jeden Monat die neuesten Veröffentlichungen.

M. I. MEYERS Jewelry and Music Store HUMBOLDT

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

**Extra-
Fahrpreise
für Besucher
des
Westlichen
Canada**

Von Stationen **Montreal**
(westlich Winnipeg)
Saskatchewan und Alberta
Rundreisekarten kosten
Einfachen Fahrpreis und ein
nach dem
Westlichen Canada
vom 1. Dez. 1921 bis 15. Jan. 1922
Gültig für drei Monate vom Abfahrstage an

„Gebiete des ewigen Sommers“
belihen Sie diesen Winter mit uns
zu jeder Zeit
in einem der vorerwähnten Winter-Resortorte:
Kaffen Sie sich von unserem Vertreter Auskunft geben.
Wenden Sie sich an unsere Agenten
oder schreiben Sie an
Wm. STAPLETON, District Pass. Agent
SASKATOON, SASKATCHEWAN.

**Pazifische
Küste
Kalifornien
Florida
Westindische
Inseln**

**Alles für Kirchen und das
Christliche Heim**



Kirchenbänke
Altäre
Benchstühle
Kommunionbänke
Kirchenglocken
Grabkreuze
Messgewänder
Kleide
Eborien
Monstranzen
Schulbänke
Stuhlfreie
Künstliche Blumen

Gewige Lampen
Broschürenkreuze
Wahrscheinlicher
Kerzen
Heiligenbilder
Medaillen
Statuen
Kreuzwege
Krippen
Gebetbücher
Hohenkreuze
Kapellere

Eingegrabte Bilder, Weiswörter-Behälter, Altäre, Kerzen und Kreuz,
Kapellere-Medaillen, Aushang-Kreuze, Kirchenbänke, Beerenstahnen,
Preise und Abbildungen auf Verlangen

WINNIPEG CHURCH GOODS CO., LTD.
226 Hargrave Street, WINNIPEG, MAN.

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild
Lands for sale at low prices. Some will
be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person
or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Mehl und Futter gegen Weizen!

Diese Liste zeigt, was die Farmer für jedes Bushel Weizen bei uns eintauschen
können an Mehl und Futter. Fürs Mehlen berechnen wir 20 Cents per Bushel.

Weizen No. 1:
34 Bushel Superior Mehl oder 38 Bushel Prairie Rose Mehl
12 " Kleie 12 " Kleie
8 " Mittelforte 8 " Mittelforte

Weizen No. 2:
32 Bushel Superior Mehl oder 36 Bushel Prairie Rose Mehl
13 " Kleie 13 " Kleie
9 " Mittelforte 9 " Mittelforte

Weizen No. 3:
30 Bushel Superior Mehl oder 34 Bushel Prairie Rose Mehl
14 " Kleie 14 " Kleie
10 " Mittelforte 10 " Mittelforte

Mehl- u. Futterlade 25c per Stck, wenn der Farmer nicht seine eigenen mitbringt.

McNab Flour Mills, Ltd. Humboldt, Sask.

Berwandte aus Rußland.

Allen Interessenten diene hierdurch zur Nachricht,
daß Herr S. Salymann im Auftrage der unterzeichneten
Schiffsagentur am 7. Dezember von Winnipeg nach Mos-
kau abreisen wird.

Herr Salymann hat Verbindung mit der russischen
Regierung und hat von dieser die Zusicherung erhalten,
daß sie ihm erlauben wird, folgende Verwandte von in
Canada ansässigen Personen nach Libau zu bringen zwecks
Auswanderung nach Canada:

Eltern, Kinder, Familien, minderjährige Ge-
schwister sowie betagte Geschwister (vorausge-
setzt letztere gehen zu einem Farmer.)

Ausgenommen von obigen Personen sind Mamer,
die sich noch im militärischen Alter (18 bis 42) be-
finden.

Die Kosten für Eisenbahn in Rußland, Beschaffung
der russischen Papiere sowie für die Dienste des Herrn
Salymann belaufen sich auf \$50 für eine erwachsene Per-
son und \$25 für Kinder. Gelingt es Herrn Salymann
nicht, irgend eine Person oder Familie herauszubringen,
so wird die Hälfte des vorgenannten Betrages zurückerstat-
tet, und der ganze Betrag falls Herr Salymann der unter-
zeichneten Agentur nicht den klaren Beweis liefern kann,
daß er sich ernstlich bemüht hat, sein Ziel zu erreichen.

In jedem Falle ist die **DOMINION TICKET &
FINANCIAL CORPORATION, LTD., Garantie für die
reelle Ausführung des Unternehmens.**

Weitere Auskunft erteilt die **Deutsche Abteilung** der
DOMINION TICKET & FINANCIAL CORPORATION, LTD.
676 Main Street Bankers & Steamship Agents WINNIPEG, MAN.